

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1918**

17 (11.1.1918) Mittagausgabe



# Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten geleseene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.

Bestaus größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler & Co. Karlsruhe. Verantwortlich für allem. Politik und Feuilleton Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgemeinen Teil: J. B. Anton Rudolph, in Anwesenheit A. Rittersbacher (amtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Vertretung Berlin W 10.

Anzeigen Die Spaltenkolonnen zu 30 Pfg. die Reklameweile 1 Mt. Reklamen an 1. Stelle 1.25 Mt. die Reile, außerdem ab 1. Dezember 1917 10% Teuerungszuschlag. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, bez. bei Nichtentnahme des Hefts, bei gerichtlichen Streitigkeiten nach der Kontarierung an der Kraft tritt. Postfach-Nr. 10. 8859.

Bezugs-Preise: Ausg. A ohne „Illustr. Weltchau“ Ausg. B mit „Illustr. Weltchau“ In Karlsruhe: Ausgabe A B monatlich Im Verlage abgeholt 1.12 1.32 in d. Abwechsell. 1.17 1.37 Einzel-Nummer 10 Pfg. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Eder, nächst Kaiserstraße und Marktplatz. Preis: od. Tel.-Abz. laute nicht auf Namen, sondern: Bad. Presse Karlsruhe.

Nr. 17. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Freitag den 11. Januar 1918. Telefon: Redaktion Nr. 300. 34. Jahrgang.

## Deutscher Heeresbericht. (Abendbericht.)

WTB. Berlin, 10. Jan., abends. (Amtlich.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

## Die Friedensverhandlungen mit Rußland.

Die Auseinandersetzung mit den russischen Delegierten.

WTB. Brest-Litowsk, 9. Jan. (Nicht amtlich.) Heute vormittag um 11 Uhr fand eine Vollsitzung, an der sämtliche Delegationen und die ukrainischen Vertreter teilnahmen, statt. Staatssekretär v. Kühlmann gab zunächst einen kurzen Überblick über die Vorgeschichte und den bisherigen Gang der Verhandlungen, und erklärte: „Die von der russischen Delegation für die Erklärung der jetzt im Kriege beteiligten Mächte festgesetzte Frist ist am 4. Januar 1918 Mitternacht abgelaufen. Von keinem der anderen Kriegführenden ist eine Erklärung über den Beitritt zu den Friedensverhandlungen eingegangen. Wie sich aus dem Inhalt der Mitteilung, der verbündeten Regierungen vom 25. Dezember 1917 ergibt, war die wesentliche Forderung, die darin gestellt wurde, die einstimmige Annahme der alle Völker in gleicher Weise bindenden Bedingungen durch die feindlichen Mächte. Der Nichtertritt dieser Bedingungen hat die aus dem Inhalt der Erklärung und dem Verstreichen der Frist sich ergebenden Folgen: Das Dokument ist hinfällig geworden.“

Der Staatssekretär kam dann auf die Forderung der russischen Regierung, die Verhandlungen nach Stockholm, bzw. in das neutrale Ausland zu verlegen, zu sprechen und erklärte es als feststehende und unabänderliche Beschluß der vier verbündeten Mächte, daß sie nicht in der Lage sind, die Verhandlungen an einem anderen Orte weiter zu führen. Sie sind aber wie früher aus Courtoisie gern bereit, die formale Schlussverhandlung u. Unterzeichnung der Präliminarien an einem mit der russischen Delegation zu vereinbarenden Orte vorzunehmen und über die Wahl dieses Ortes in eine Debatte einzutreten.

Der Staatssekretär fuhr fort: „Es kann nicht unerwähnt bleiben, daß bei dem Abschluß des Antantenaustausches vor der zeitweiligen Unterbrechung der Verhandlungen sich manches zuggetragen hat, was geeignet schien, Zweifel an der aufrichtigen Absicht der russischen Regierung zu erwecken, mit den Mächten des Bundes zum Abschluß eines raschen Friedens zu gelangen. In einer der russischen Rundgebungen war eine angebliche in der Sitzung vom 28. Dezember 1917 durch den Vorsitzenden der russischen Delegation Herrn Toffe gegebene Antwort ausführlich wiedergegeben, die, wie ein Blick in die Akten lehrt, völlig aus der Phantasie des Erzählers entsprungen ist. Diese in allen Teilen erfundene Mitteilung hat erheblich dazu beigetragen, als Urteil über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen zu verurteilen und deren Ergebnis zu gefährden.“

„Wenn ich trotzdem die Hoffnung nicht völlig aufgeben möchte, daß die Verhandlungen zu einem erfolgreichen Ergebnis führen können, so gründet sich diese Hoffnung in erster Linie auf den unbestrittenen und durch die russische Delegation in besonderer Weise zum Ausdruck gebrachten Wunsch nach einem dauernden und gesicherten Frieden und auf die Erfahrungen, die wir in den Verhandlungen mit der Arbeitsmethode der russischen Abgeordneten gemacht haben. Soweit sich aus den vor der Arbeitsweise geführten Verhandlungen ein Urteil bilden läßt, halte ich die Schwierigkeiten materieller Natur nicht für so groß, um ein Scheitern des Friedenswerkes und damit voraussichtlich die Wiederaufnahme des Krieges im Osten mit seinen unabsehbaren Folgen für gerechtfertigt zu halten.“

Hierauf führte der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen Graf Czernin etwa folgendes aus: „Die Gründe, deretwegen wir eine Verlegung der Verhandlungen im jetzigen Augenblick in ein neutrales Land vorzuziehen, sind doppelter Natur: Erstens technischer Art. Wir alle sind hier durch direkte Dränge mit unseren Regierungen verbunden, und täglich findet ein Austausch statt. Wir alle können diesen Apparat nicht missen, sollen die Verhandlungen nicht unendlich erschwert und verzögert werden.“

„Zweitens wichtiger ist das zweite Motiv: Wir haben uns auf einer Basis für allgemeinen Frieden geeinigt. Auf dieser Basis haben Sie Ihren Verbündeten ein zehnjähriges Ultimatum gestellt, Ihre Verbündeten haben nicht geantwortet. Heute handelt es sich nicht mehr um Verhandlungen über den allgemeinen Frieden, sondern über einen Sonderfrieden zwischen Rußland und dem Bie-

Wenn die Herren der russischen Delegation von denselben Intentionen beseelt sind, so werden wir zu einem alle befreienden Ergebnis gelangen. Wenn nicht, werden die Dinge ihre Lauf nehmen. Aber die Verantwortung für die Fortsetzung des Krieges fällt dann ausschließlich auf die Herren der russischen Delegation.“ Großwesir Talaat Pascha und Justizminister Popow schlossen sich namens der türkischen und der bulgarischen Delegation diesen Ausführungen an.

Darauf gab General Hoffmann eine Erklärung ab, in der er gegen die in einer Anzahl russischer Forderungen und Anträge gegen die deutschen Heereseinrichtungen und die deutsche Oberste Heeresleitung erhobenen Beschimpfungen und die darin enthaltenen Aufforderungen revolutionären Charakters an unsere Truppen auf das entschiedenste Protest einlegte.

Die Vertreter der drei Delegationen unserer Verbündeten schlossen sich diesem Protest an. Auf Vorschlag des Volkskommissars für auswärtige Angelegenheiten Trotsky wurde nunmehr die Sitzung unterbrochen.

WTB. Brest-Litowsk, 10. Jan. (Nicht amtlich.) In der heute vormittag abgehaltenen Sitzung erklärte sich die russische Delegation bereit, die Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk fortzuführen. Ferner stellte sie fest, daß die vom W.T.B. veröffentlichte Darstellung über den Verlauf der Sitzung vom 28. Dezember dem tatsächlichen Hergang entspricht. Die von der russischen Telegraphen-Agentur verbreitete Nachricht über den Verlauf der Sitzung wurde russischerseits als unrichtig bezeichnet.

WTB. Berlin, 11. Jan. (Nicht amtlich.) Ein Mitglied der ukrainischen Deputation, der Rittmeister Cschakow, ist aus Brest-Litowsk hier eingetroffen und beabsichtigt, sich mit Genehmigung der deutschen Behörden zum Austausch in die Schweiz zu begeben.

Die Mitwirkung des Reichstages. Berlin, 11. Jan. Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge werden die Fraktionsführer jetzt alle Abend im Auswärtigen Amt durch den Unterstaatssekretär Frhr. v. d. Busche über die Vorgänge in Brest-Litowsk informiert werden.

Die unabhängige Sozialdemokratie. Berlin, 10. Jan. Der „Unabhängige Zeitungsdienst“, Organ der „unabhängigen Sozialdemokraten“, erklärt die Mitteilung der Internationalen Korrespondenz, daß die Unabhängigen Besuche zur Verschleppung des Friedens machen, für gänzlich unwahr.

Aus dem neuen Rußland. Neue allrussische Kongresse. WTW. Petersburg, 10. Jan. (Nicht amtlich.) Petersb. Tel.-Agentur. Gestern fand ein Depeschewechsel zwischen Vertretern des Hauptauschusses der Sozialrevolutionäre der Linken und dem Hauptauschuss der Sozialrevolutionäre von Kiew statt. Ein Mitglied des Ausschusses der Sozialrevolutionäre der Linken machte den Vorschlag, Vertreter der ukrainischen Sowjets und Abgeordnete der Bauern zum allrussischen Bauernkongress zu entsenden, wo die Frage der Errichtung einer allrussischen Bundesrepublik geprüft werden wird. Der dritte Bauernkongress Rußlands wird am 12. Januar eröffnet.

Auf diesem und auf dem am 8. Januar zusammengetretenen Kongress der Arbeiter- und Soldatenabgeordneten wird über die Befestigung der Gewalt der Räte der Soldaten, Arbeiter und Bauern, sowie über die Lösung aller durch die Revolution aufgeworfenen grundlegenden Fragen verhandelt werden.

Einstellung der Dividenden-Auszahlungen. WTW. Petersburg, 10. Jan. (Nicht amtlich.) Die Volkskommissare haben beschlossen, alle Auszahlungen von Dividenden von Privatunternehmungen einzustellen und auch den Handel in Aktien solange zu verbieten, bis der Regierungserlaß über die weitere Nationalisierung der Erzeugung und über die Beschränkung der von Privatgesellschaften auszahlenden Dividenden ergangen ist.

Lenin. Genf, 11. Jan. Nach einer Petersburger Meldung des „Petit Parisien“ verbringt Lenin gegenwärtig einen mehrtägigen Erholungsurlaub in Finnland. (W. T.)

Reise englischer U-Boots-Besatzungen. WTW. Stockholm, 10. Jan. (Nicht amtlich.) „Svenska Dagbladet“ erzählt aus Helsingfors, daß von dort vorgestern 20 englische Matrosen und Offiziere von der Besatzung der in der Ostsee liegenden englischen U-Boote abgereist seien. Sie sollen über Helsingfors und Archangel heimkehren.

Frankreichs Vertretung in der Ukraine. WTW. Paris, 10. Jan. Meldung der Agence Havas. Wie „Matin“ erzählt, ist der dem General Verholot bei der französischen Militärmission in Rumänien beigegebene General Tabonis als Kommissar der französischen Republik beim Generalsekretariat der Ukraine beglaubigt.

Trotsky's englischer Bericht über Rußland. D. Amsterdam, 10. Jan. Harold Williams, der Berichtstatter des „Daily Chronicle“ in Petersburg, erklärte es für ausgeschlossen, daß Rußland den Krieg weiter führen könne. Die Verbündeten müßten sich mit dieser Tatsache abfinden und so gut sie können den Gang der Verhandlungen in Brest-Litowsk beeinflussen.

„Rußland hat“, so schreibt der englische Berichtstatter wörtlich, „für den Augenblick aufgehört, ein organisierter Staat zu sein. Rußland ist ein Staat von fast unbegreiflicher, täglich zunehmender Anarchie. Rußland geht in Stücke. Infolge des Brennstoffmangels und der Transportchwierigkeiten hat eine Anzahl Fabriken schließen müssen, und das Elend der Arbeitslosen nimmt täglich zu. Dabei steht die Hungersnot vor der Tür und der härteste Winter, den es hier seit Jahren gab.“ Das Komitee habe keinen Einfluß auf den elementaren Instinkt der 7 Millionen, die einst die Waffen trugen, um gegen Deutschland zu kämpfen und nun ihr eigenes Land verwickelten. Das Leben der Offiziere und ihrer Familien sei traurig. Manche leben von der Arbeit ihrer Hände. Auf den Bahnen herrsche Disziplinlosigkeit. (Köln. Völkztg.)

## Aus Finnland.

Zur Selbständigkeit Finnlands. WTW. Helsingfors, 10. Jan. (Nicht amtlich.) Wie die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet, ist die Stadt aus Anlaß der Unabhängigkeit Finnlands seit zwei Tagen besetzt. Der Hauptauschuss der sozialistischen Partei wünscht den russischen Genossen seine Dankbarkeit auszudrücken, und schlägt eine feierliche Veranstaltung vor, zu der Vertreter aus Rußland erwartet werden. Ein Erlaß legt unverzüglich die Einsetzung eines revolutionären Gerichtshofes fest.

Finnlands Finanzen. Helsingfors, 11. Jan. (Privat-Tel.) Die Anerkennung der Unabhängigkeit Finnlands durch Deutschland ist für seine finanzielle Stellung von besonderer Bedeutung. Die Guthaben der Republik betragen allein bei den verschiedenen Großbanken hier ungefähr 50 Millionen Mark. Da Finnland zu Beginn des Krieges zu Rußland gehörte, wurden die Depots beschlagnahmt. Grund und Veranlassung dafür sind nunmehr in Wegfall gekommen, und die Regierung Finnlands hat daher Rechtsanwalt Dr. Walden in Berlin als ihren bevollmächtigten Juristen beauftragt, die notwendigen Schritte zur Freigabe der Gelder einzuleiten. Die bald zu erwartende Aufhebung der Sequestration wird die handelspolitische Betätigung des finnländischen Staatswesens unterstützen und die Anknüpfung und Pflege der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Finnland und dem Deutschen Reich, wie schon vom Hauptauschuss des Reichstages hervorgehoben worden ist, wesentlich erleichtern.

## Ergebnisse zur See.

Aufgebracht. WTW. Amsterdam, 9. Jan. (Nicht amtlich.) Die niederländische Telegraphen-Agentur meldet, daß der Segler „De Voer“, der von Amsterdam nach Hull mit einer Ladung Pumpen unterwegs war, nach Emden aufgebracht worden ist.

Angespülte Minen. WTW. Aus dem Haag, 9. Jan. (Nicht amtlich.) Das Korrespondenzbüro meldet: Im Monat Dezember sind an der niederländischen Küste insgesamt 287 Minen angespült worden. Davon waren 277 englischen, 1 französischen, 5 deutschen und 4 unbekanntem Ursprungs.

Bericht. WTW. Kopenhagen, 10. Jan. Nach einer Mitteilung des Botschafters des Reiches wurde der dänische Dampfer „Alice Dagny“ am 8. Januar im Meerbusen von Biscaya versenkt. Zwei Matrosen werden vermißt, der Rest der Besatzung wurde in Brest gerettet.

Untergang eines englischen Zerkörers. Berlin, 10. Jan. (Privat-Tel.) Die „B. Z. a. Mitt.“ meldet aus Hamburg: In der deutschen Bucht wurden Patronen-Raketen mit leeren 7,6 Zentimeter-Kartuschen und ein Rettungsring, gezeichnet S. M. S. „Adiant“, aufgespült. „Adiant“ ist ein neuer englischer Zerkörer, der danach anscheinend untergegangen ist.

Ein englisches Hospitalsschiff gesunken. WTW. London, 10. Jan. Neuer meldet amtlich: Das englische Hospitalsschiff „Newa“ ist torpediert worden und am 4. Januar gegen Mitternacht im Bristol-Kanal auf dem Heimwege von Gibraltar gesunken. Alle Verwundeten wurden auf Patrouillenschiffe gerettet. Die Verluste betragen drei Mann der Besatzung; drei Passagiere werden vermißt. Das Schiff fuhr mit allen Lichtern und den durch die Haager Konvention vorgeschriebenen Signalen. Es befand sich nicht in dem sogenannten Sperrgebiet, wie es in der Erklärung der deutschen Regierung vom 23. Januar 1917 festgelegt ist.

(Da die U-Boote, die hierfür in Frage kommen könnten, noch in See sind, können sich die zuständigen Stellen, wie wir hierzu erfahren, noch nicht abschließend äußern. Es wird von unterrichteter Stelle aber für ausgeschlossen gehalten, daß das Schiff durch ein Unterseeboot torpediert worden ist. Demnach kann nur eine Verletzung durch Minen in Frage kommen.)

Mißbrauch der Entente-Hospitalsschiffe. WTW. Genf, 10. Jan. Nach Berichten aus Madrid sind vier spanische Marineoffiziere nach Spanien zurückgekehrt, weil auf den ihrer Aufsicht unterstellten Hospitalsschiffen Entente-Truppen eingeschifft waren, die angeblich an einem Fieber litten, tatsächlich aber ganz gesund waren.

Amerikanischer Schiffsbau-Boom. WTW. Amsterdam, 10. Jan. Nach holländischen Blättermeldungen aus Washington teilte der Präsident der New Shipping Building Co. Ferguson der Handelskommission des Senats mit, daß man seiner

Die Verlegung der nun weiteren Verhandlungen auf neutrales Gebiet würde der Entente die von ihr ersuchte Gelegenheit geben, während einzutreten. Wir weigern uns, den westlichen Mächten diese Gelegenheit zu liefern. Aber wir wären bereit, an einem noch zu bestimmenden Orte die formellen Schlussverhandlungen und die Unterzeichnung des Friedensvertrages vorzunehmen. Was den meritorischen Teil der Verhandlungen anbelangt, in welchem eine Übereinstimmung zwischen Ihnen und uns noch nicht erzielt ist, so haben wir uns in der letzten Plenarsitzung bindend dazu geäußert, diese Fragen eine ad hoc zu bildenden Kommission zu übergeben, die die Arbeiten sofort zu beginnen hätte. Alle von dem Herrn Staatssekretär und mir entwickelten, mit den russischen Herren bereits bindend abgemachten Basis zu Ende zu führen.



Schätzung nach in diesem Jahre nur drei Millionen Tonnen bauen können und nicht, wie man gehofft, 8 1/2 Millionen Tonnen.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Amerikanische Polen für die Westfront. WTB, Bordeaux, 10. Jan. Havas. Der Postdampfer, der von New York kam, brachte 650 polnische Freiwillige mit.

Der Entente-Kriegsrat.

L. U. Lugano, 10. Jan. Nach Pariser Depeschen der italienischen Presse wird der in Apallo gegründete Oberste Kriegsrat der Entente nun Ende Januar in Paris zusammen treten. An den Sitzungen nehmen außer den dauernd in Versailles residierenden Militärdelegierten der Verbündeten auch die verschiedenen Ministerpräsidenten teil. (Berl. Tbl.)

Deutschland und der Krieg.

WTB, Berlin, 10. Jan. (Amtlich.) S. M. der Kaiser hörte gestern den Generalstabsvortrag.

WTB, Berlin, 10. Jan. (Nicht amtlich.) Wie das „Militärwochenblatt“ meldet, wurde das Eichenlaub zum Orden Pour le Mérite dem Admiral v. Schröder, ferner der Orden Pour le Mérite dem Korvettenkapitän Kopsch und den Kapitänleutnants Wünsche und Kooß, dem Oberleutnant Friede und dem Oberleutnant z. S. Hofwald verliehen.

WTB, Berlin, 10. Jan. (Nicht amtlich.) Der preussische Landtagsabgeordnete Erzengel Johann v. Ardenne (1. Magdeburg, Wahlkreis Salzwedel-Gardelegen) ist heute nacht auf seinem Gute Binzelberg im Kreise Gardelegen gestorben.

Aus Polen.

Polnische Wünsche.

WTB, Berlin, 10. Jan. (Nicht amtlich.) Der polnische Ministerpräsident Ruzarski empfing vor seiner Abreise den Vertreter des polnischen Pressebüros in Berlin und teilte ihm folgendes über die Verhandlungen in Berlin mit:

„Unsere Verhandlungen betrafen eine ganze Reihe von vitalen Angelegenheiten unseres jungen Königreiches. Wir hatten die Ehre, Seiner Majestät die dringlichsten Wünsche unseres Vaterlandes vorzutragen, und mit den zuständigen Leitern der Reichsbehörden die wichtigsten leitenden Fragen eingehend zu erörtern. Insbesondere wurde besprochen, die Teilnahme der polnischen Regierung an den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk und die Schaffung einer polnischen Armee auf breiter nationaler Basis. In dieser militärischen Angelegenheit wurde unsererseits ein Organisationsprojekt vorgelegt, das bereits vom polnischen Ministerrat angenommen und vom Regentenschaftsrat genehmigt worden ist.

„Ferner wurde die Aufhebung einer ganzen Reihe von Ausnahmemaßregeln im Königreich Polen angeregt, die für die Bevölkerung besonders drückend sind. In Sachen der Requirierung von Eisen haben wir eine Denkschrift vorgelegt. Großes Gewicht legten wir auf die Erlangung einer Amnestie und auf die Zurückziehung einer ganzen Reihe einzelner Persönlichkeiten betreffender Maßnahmen.

„Mit dem Herrn Staatssekretär im Reichsamt des Innern verhandeln wir über die bevorstehende Organisierung des Staatsrats. Sehr schwierig wäre für uns die Ausführung unseres Planes über die Schaffung von polnischen Auslandsvertretungen in den Hauptstädten der Zentralmächte, wie auch der befreundeten und neutralen Mächte.

In allgemeinen Urteilen wurden die Verfügungen besprochen, die Übernahme derjenigen Verwaltungszweige, die sich bisher in den Händen der Okkupationsbehörden befinden, durch die polnische Regierung ermöglichen und beschleunigen sollen. Selbstverständlich haben wir auch Informationen eingeholt über die hier herrschende Auffassung, die die Möglichkeit der Regelung der zukünftigen Gestaltung unseres Vaterlandes betreffen.“

Der polnische Regentenschaftsrat in Wien.

WTB, Wien, 10. Jan. Die Mitglieder des polnischen Regentenschaftsrates trafen mittags in Wien ein. Auf dem mit Fahnen und Emblemen geschmückten Nordwestbahnhof fand sich in Vertretung des Kaisers Erzherzog Reiner ein. Der Erzherzog begrüßte die Gäste im Namen des Kaisers herzlich. Im Hofmagazin erfolgte die Fahrt nach der Hofburg. In den Höfen der Burg sammelte sich zahlreiches Publikum an, das die polnischen Regenten herzlich begrüßte.

England und der Krieg.

Einführung eines 10%igen Einfuhrzolles.

WTB, Amsterdam, 10. Jan. (Nicht amtlich.) Nach dem „Neuere Rotterdamischen Courant“ erfährt das „Journal of Commerce“, daß die englische Kommission für den Handel nach dem Kriege unter dem Vorsitz von Lord Balfour of Burleigh in ihrem Bericht zu dem Entschluß gekommen ist, daß aus finanziellen Erwägungen unter Begünstigung der englischen Kolonien und der gegenwärtigen Bundesgenossen zukünftig

England einen Zoll von 10% von der ganzen Einfuhr werde erheben müssen.

General Allenby.

Haag, 11. Jan. Die Londoner „Times“ berichtet aus Kairo, daß General Allenby, der „Sieger von Palästina“, vorgestern in Kairo seinen ersten Besuch gemacht habe und glänzend empfangen worden sei. (B. L. A.)

Zur neuen Botschaft Wilsons.

Die Aufnahme in England.

WTB, Amsterdam, 11. Jan. (Nicht amtlich.) Das Reutersche Büro telegraphiert Bemerkungen englischer Blätter zur Botschaft des Präsidenten Wilson, in denen die Botschaft als ergänzende Erklärung zu der Rede des Premierministers Lloyd Georges begrüßt wird.

„Daily Express“ schreibt: „Wilson's Programm enthält nichts, was uns zur Opposition veranlassen könnte.“

„Daily News“ sagen: Die Rede des Präsidenten Wilson bedeutet die rückhaltlose Zustimmung Amerikas zu den von Lloyd Georges ausgesprochenen Friedensgrundrissen. Das gemeinsame Programm des Präsidenten Wilson und des englischen Premierministers vertritt sich in allen Punkten mit der Politik, die die russische Delegation in Brest-Litowsk einschlugen. Die Alliierten haben endlich ihre Absicht so klar festgestellt, daß weder Freund noch Feind, noch die Neutralen dies mißverstehen können.“

Ueber die von dem Präsidenten Wilson geforderten Freiheit der Meere schreibt das Blatt: Abgesehen von der Tatsache, daß der U-Bootkrieg die ganze Perspektive der Kriegsführung zur See geändert hat, ist es an der Zeit anzuerkennen, daß die Forderung nach der Freiheit der Meere in dem Augenblick wirkungsvoll ist, in dem das Prinzip des Völkerbundes einmal anerkannt ist. Die Meere sind im Frieden ohnehin schon frei. Sie würden im Völkerbunde nicht freier sein und die Blockade wird nach Schaffung des Völkerbundes als Zwangsmittel des Bundes gegen eine widerspenstige Macht verwendet werden. Wir scheinen endlich einen Punkt erreicht zu haben, wo die Uebereinstimmung mit dem Feinde größer ist als der Gegensatz.“

WTB, Amsterdam, 11. Jan. (Nicht amtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamische Courant“ meldet aus London, daß die Botschaft des Präsidenten Wilson zwar von der Presse der Arbeiterpartei und der Liberalen in England mit Beifall begrüßt wurde, daß die konservativen Blätter sie aber kühl und mit Argwohn aufgenommen haben.

Die „Times“ schreibt: „Die hauptsächlichste Kritik, die vorläufig denkende Menschen daran üben werden, ist, daß Wilson gewisse Wirklichkeiten nicht berücksichtigt. Die Vorschläge, die der Präsident Wilson macht, scheinen von der Voraussetzung auszugehen, daß das 1000jährige Reich auf Erden nahe bevorsteht. Präsident Wilson möchte z. B. die vollständige Freiheit der Meere im Frieden und im Kriege festlegen, außer im Falle eines internationalen Auftretens zum Schutze internationaler Verträge. Die Erfüllung dieser Wünsche würde natürlich von der Errichtung eines Völkerbundes abhängen, wie er ihn beabsichtigt. Indessen bilden die Alliierten den Kern des zukünftigen Bundes, und es enthält die Lehre des Präsidenten Wilson nicht, was Semantik, wie die Vereinigten Staaten und uns hindern könnte, im Falle von groben Völkerrechtsverletzungen, wie jetzt in Belgien, Widerstand zu bieten. Ein anderer Vorschlag des Präsidenten Wilson ist das Verbot vertraulicher internationaler Abmachungen, der die besondere Zustimmung unserer Arbeiterorganisationen gefunden hat. Ehe aber der Völkerbund zustande gekommen ist, kann es doch notwendig sein, vertrauliche Abmachungen zu Bertelidigungs-zwecken zu treffen.“

Graf Hertlings Antwort an Wilson und Lloyd George.

WTB, Berlin, 10. Jan. (B. L.) Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, beabsichtigt der Reichskanzler, in den nächsten Tagen im Reichstags-Saupauschuß zu erscheinen, um in einer größeren Rede auf die Kriegsjahresreden Lloyd Georges und Wilsons zu antworten.

Aus Spanien.

Zur Lage im Innern.

WTB, Madrid, 11. Jan. (Nicht amtlich.) Ag. Havas. Der Ministerrat beschloß, dem König einen neuen Erlass betreffend die Auflösung des Parlamentes vorzulegen.

WTB, Madrid, 11. Jan. (Nicht amtlich.) Ag. Havas. Nach Blättermeldungen ist der Präsident des spanischen Arbeiterverbandes für Metallurgie und Mechanik, Jose Borre, in Barcelona ermordet worden. Ein Piarer und ein Lehrer der Handelsschule, die ihn begleiteten, wurden schwer verletzt. Auf die Betroffenen wurde von einer Anzahl Individuen jahrelange Schüsse abgegeben. Die Täter sind entkommen.

Aus Portugal.

Erzöng Manuel erkennt die portugiesische Republik an.

WTB, Bern, 10. Jan. Das portugiesische Blatt „Opinion“ ist in der Lage zu versichern, daß

Erzöng Manuel seine Thronrechte aufgegeben und seinen Anhängern geraten hat, das republikanische Regime anzunehmen. Er soll den Führer der monarchistischen Partei, Drnelas, gebeten haben, sich dieser Entscheidung zu unterwerfen. (R. Z.)

Neueste Nachrichten.

WTB, Ludwigshafen, 10. Jan. Zu dem Eisenbahnunglück, das sich, wie gemeldet, in der Nacht zum Dienstag in der Nähe von Kaiserslautern ereignete, wird von amtlicher militärischer Seite mitgeteilt, daß sich die Zahl der Toten inzwischen auf 26 beläuft.

Brest-Litowsk und die deutsche Presse.

WTB, Berlin, 11. Jan. Die kräftige Sprache, sagt das freimüthige „Berl. Tagebl.“, die unsere Friedensdelegierten in der Mittwoch-Sitzung zu Brest-Litowsk den russischen Bevollmächtigten zu hören gaben, hat die beabsichtigte Wirkung nicht verfehlt. Das Blatt erinnert daran, daß einige französische und englische Blätter gemein hätten, aus dem Zwischenfall von Brest-Litowsk könne vielleicht der definitive Abbruch der Verhandlungen entfallen. „Der Vorschlag“, sagt das Blatt weiter, „die Konferenz zu vertagen, und die Verhandlung durch einen Zwischenfall Teilnahme zu erregen, sind bis jetzt ergebnislos gewesen, und haben den Brest-Litowsk keine Vorteile gebracht.“

Die fortschrittliche „Post“ spricht von einer diplomatischen Gegenoffensive des Staatssekretärs von Kühlmann, indem er seine Weigerung, die Verhandlungen nach Stockholm zu verlegen, mit gewissen Vorbehalten begründet, die einen Zweifel an dem aufrichtigen Friedenswillen der Russen rechtfertigen könnte. Nach dem Blatt sei Graf Czernin geworden, der den Russen und heraus erklärt habe, daß es sich seit dem Verstreichen der 10tägigen Frist nur um den Abschluß eines Sonderfriedens zwischen den Mittelmächten und Rußland handeln könnte. Der Vierbund weigere sich durch die Verlegung der Verhandlungen in das neutrale Ausland den Westmächten Gelegenheit zu geben zur Störung dieser Sonderfriedensverhandlungen.

Auch die „Freimüthige Zeitung“ erklärt sich einverstanden damit, wie der Zwischenfall in einer für Deutschland und die Mittelmächte ehrenvollen Weise erledigt wurde.

Die demokratische „Berl. Volksztg.“ schreibt: „Die ruhige aber ernste Nachdrücklichkeit, die unsere Vertreter anslagen, hat Erfolg gehabt. Die Russen haben sich bereit erklärt, in Brest-Litowsk weiter zu verhandeln, und sie haben die Nachrichtenmanöver der offiziellen russischen Telegramm-Agentur in Petersburg preisgegeben und die Richtigkeit der deutschen Berichte anerkannt. Nun werden in der gereinigten Atmosphäre in Brest-Litowsk die Verhandlungen weitergeführt. Es ist jetzt, wie Graf Czernin trefflich gesagt hat, ein Sonderfrieden zwischen dem Vierbund und Rußland. Lloyd Georges und Wilsons Störungsvorwürfe sind vorläufig geschwunden. Der Sonderfrieden wird das stärkste Druckmittel für den allgemeinen Frieden sein.“

Der sozialdemokratische „Vorwärts“ schreibt: In Brest-Litowsk scheinen die ersten Schwierigkeiten überwunden zu sein, die man stets mit neuen Schwierigkeiten rechnen.

Die rechtsnationalistische „Tägliche Rundschau“ sagt: „Herr von Kühlmann hat einen Ton gefunden, in dem man vornehmlich hätte reden sollen, um die Russen nicht im Irrtum darüber zu lassen, wie wir es meinen.“

Die freikonserervative „Post“ schreibt: Deutschland ist nicht mehr gebunden an das Programm eines allgemeinen Friedens ohne gewaltsame Gebietsveränderungen und ohne Kriegsschädigungen. Es kann sich bei der weiteren deutsch-russischen Verhandlungen nur um einen Sonderfrieden zwischen dem Vierbunde und dem russischen Reich oder seinen Bundespartnern handeln. Mit der unmissverständigen Herausstellung dieser beiden Tatsachen ist endlich reiner Tisch gemacht für ein klares, ungetrübbes Verhandlungsprogramm. Dem künftigen tatsächlichen Verlauf und dem schließlichen Ergebnis der Brest-Litowsker Verhandlungen ist damit noch längst kein Horoskop gestellt. Was von drüben kommt, wissen wir nicht.“

In der „Germania“, dem führenden Zentrumsblatt heißt es: „Die Delegierten des Vierbundes haben sich mit der gleichen Energie, die Mitteleuropa von ihnen erwartet kommen gegen die Verwirrungs- und Störungsversuche gewendet, um denen das Friedenswerk zu erlösen drohte. Sie beschritten den einzigen Weg, den es gab, um die von vielen bereits als zerfallen betrachteten Fäden zusammenzuhalten und das Friedenswerk fortzusetzen. Die Tatsache, daß die Russen ihre Verhandlungen aufgegeben haben, kann als Beweis dafür bewertet werden, daß sie das Vertrauen der Deutschen wieder gewinnen wollen. Die Mittelmächte werden es ihnen nicht unnötig machen, sie werden aber keinen Augenblick die Erinnerung an diese gemachten Erfahrungen aus dem Gedächtnis entschwinden lassen dürfen.“

Wetterstand des Monats.

Sankt Petersburg, 11. Jan. morgens 6 Uhr 0,85 m (10. Jan. 0,90 m) Rest, 11. Jan. morgens 6 Uhr 1,91 m (10. Jan. 1,99 m) Max., 11. Jan. morgens 6 Uhr 3,47 m (10. Jan. 3,75 m) Mannheim, 11. Jan. morgens 6 Uhr 2,62 m (10. Jan. 2,86 m)

Mauseken.

Roman von Horst Bodemer.

(41. Fortsetzung.)

Gerda Plantiflow lächelte nicht mehr über den Brief Horres. Sie begriff ihn in seinem ganzen Ernst. Er machte sich immer noch Hoffnungen auf ihre Hand. Vielleicht hatte Hayna ihm geschrieben: Mich läßt jetzt alle miteinander in Ruhe bis zum Herbst! Mehr hätte er, wie die Dinge für Dritte lagen, auch garnicht schreiben dürfen! Denn nicht einmal sein Freund Waldassen schien zu wissen, daß er ernstlich ans Freien dachte. Und wenn der etwa hierher kommen wollte, dann führte ihn der Weg über Berlin. Selbstverständlich war's, daß er ein paar Stunden mit Hayna verbrachte, und der würde ihm sagen: Fahr nicht erst hin, Zweck hat es nämlich nicht, ich weiß es! ... Kam aber der Bayer ohne Hayna gesehen zu haben, so würde sie um die richtige Antwort nicht einen Augenblick verlegen sein. ... Zupp Horres hingegen war etwas ganz anderes. Zwischen den Zeilen stand da ja: gib mir Antwort. Und die war schrecklich schwer. Manchmal, wenn sie mit jungen Leuten hier zusammentraf, hatte sie förmlich einen Heißhunger nach Zupp Horres' lieber Stimme gehabt und seiner Art, Witze zu machen. O, das konnte man auch an der russischen Grenze. Aber es war nicht die fröhliche, leichte und doch harmlose rheinische Art, die Ostpreußen waren schwerbütiger. Sicher hatte auch das seine Vorteile. Die jungen Herren machten fast alle einen ausgezeichneten Eindruck, Vater hatte noch neulich gesagt: „Ich bin sehr froh, dies Regiment bekommen zu haben. Das Offizierkorps, das fast durchweg aus der Provinz stammt, ist mit den Leuten fest verwachsen. Im Ernst-

falle eine garnicht zu überschätzende Eigenschaft. Es steckt in den Herren wesentlich weniger Eleganz und Großzügigkeit, dafür aber sehr viel Gediegenheit und Anhänglichkeit. Herren stehen im Regiment, deren Vorfahren schon seit hundert und mehr Jahren immer bei unserer Truppe eingetreten sind. Das gibt einen ganz besonderen Ritz. Den Anreiz zu Höchstleistungen. Denn die anderen alten ostpreussischen Kavallerieregimenter haben natürlich auch ihre Familien, die ihnen ständig Erbschaft liefern. Und mit dem Unteroffizierkorps und den Mannschaften ist es nicht viel anders. Schlägt der Russe los, kann er an den ostpreussischen Regimenten etwas erleben! ... Vater hatte ganz recht! Sein Regiment war eine große Familie. Zum Beispiel war der Vater des Wachtmeisters schon bei dem Vater des Rittmeisters, ebenfalls bei der Dritten Schwadronsmutter gewesen. Da war es doch selbstverständlich, daß die dritte Eskadron der Teufel reiten sollte, wenn sie nicht die beste im Regiment war, die sie natürlich schon vor dreißig Jahren gewesen. Das kostete Schweiß, das kostete Herdverpfege, das kostete viele Appelle! Das gab dafür Höchstleistungen! Denn die Beste wollte keine Eskadron nur gewesen sein! ... Tradition hieß das Zauberwort! ... Aber die Leichtlebigkeit von Zupp Horres Art, wie sie am Rhein zu Hause ist, fehlte ihr hier doch. Es mochte wohl etwas Wahres an der ostpreussischen „Küchendielenkeit“ sein, daß die aber auch ihre großen Vorteile hat, sah sie ein. ... Ja, aber was Zupp Horres antwortete? Unmöglich konnte sie ihm schreiben: Sie vermisst ich hier recht oft, und mit Hayna werd' ich mich wahrscheinlich im Herbst verloben! ... Tag für Tag schob sie die Antwort hinaus. Da kamen ihre Brüder zu den großen Sommerferien, Holz darauf, daß ihr Vater Oberleutnant und Regimentskommandeur geworden war. Und an die hübsche

Schwester gingen sie sich wie die Aletten, weil sie sich jetzt daß sie auf diese Weise am schnellsten die jungen Leuten des Regiments kennen lernten. Außerdem hatte ja Vater jetzt die Pferde im Stall und auf den besten Tieren mit den Herren Land reiten und ihnen zu zeigen, daß man wie angezogenen Sattel sah und selbst große Sprünge mit Hüften fest und die Bügel zu nehmen verstand, war doch höchste Befriedigung die Söhne eines Reiteroffiziers. ... Da riß der Trudel ab, die Brüder ließen ihr ja gar keine Ruhe. Weil sie sich ihr Gewissen anfang zu mahnen, nahm sie eines Tages eine Ansichtspostkarte und schrieb einen kurzen Gruß. ... Nachfolgt ein großer Brief. „Ihr Gewissen war beruhigt, die Zeit war gewonnen. Und als eines Tages die Verlobungsanzeige des Kaiserlichen Kreisdirektors Hugo Nikolaus von Soltentfern mit Gertrud Glimming ins Haus flatterte, sah Gerda Plantiflow auch nicht den Drang, Horres gleich zu schreiben, denn das war doch peinlich gewesen, hätte außerhalb ausgesehen, wie ein Pflaster auf die Wunde. Ein ordentliches Nachfühler konnte dem Zupp gar nichts schaden, die Säure suchte bekam der schon nicht! ...

Und dann überstürzten sich die politischen Ereignisse. Einmal zog die schwarze Wetterwand im Osten wie im Westen auf. Die übertriebenen Gerüchte kamen von der russischen Grenze. Ein Millionenheer sollte drüben schon zusammengezogen sein, bereit, sofort bei Kriegsausbruch im Osten zu fallen. Moran Kofalen! Wimmeln sollte es von tausende in jedem Grenzort liegen. Die Hauptmacht werde über die Stadt geraden Weges auf Königsberg zu stoßen. ... Schon liefen die Russen niemand mehr über die Grenze. ...

(Fortsetzung folgt.)











Badische Chronik.

# Weinheim, 11. Jan. Der Stadtrat hat Geh. Kommerzienrat Freudenberg in Anerkennung seiner hohen Verdienste, als Leiter seiner Werkstätte und als Mitglied der Stadtverwaltung, für das Wirksamkeit- und Volksleben der Stadt zum Ehrenbürger ernannt.

Freiburg, 10. Jan. Der Landesgeologe, Bergirat Dr. F. Schälch begeht am morgigen Freitag seinen 70. Geburtstag. Schälch stammt aus Schaffhausen in der Schweiz und wurde nach seinen Studien als Geologe beim Bau der Gotthardbahn beschäftigt.

Freiburg, 10. Jan. Das Opfer des letzten Pflegerangriffs, der 25jährige Sanbeamte E. Marquart, ist hier eingesehnet und nach Müllbach überführt worden. Der Getötete war mit einem hübschen Mädchen verlobt. Im letzten Dienstag hätte die Hochzeit stattfinden sollen.

Vom Landtag.

Verkehrszagen in der Budgetkommission der Zweiten Kammer.

Karlsruhe, 10. Jan. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission machte zunächst der neue Generaldirektor, Staatsrat Knapp, Mitteilungen über die getroffenen Maßnahmen zur Befreiung der Eisenbahnverkehrsleistungen, die sich in den letzten Tagen durch die starken Schneefälle noch erheblich gesteigert haben.

Zu Beginn der Beratungen selbst wurde von dem Berichterstatter (H. Kummel, B. P.) und mehreren Mitgliedern eine Reihe Wünsche des Lokomotiv- und Ingenieurpersonals vorgebracht. Zu dem Hauptwünsche der Beratung stand heute die Regierung mitgeteilt, daß sie die vorliegenden Projekte einer nochmaligen Prüfung unterziehe, um eine Art Bauprogramm für die Zeit nach dem Kriege zu gewinnen.

Von Regierungsseite wurde mitgeteilt, daß die Gerichte über eine Aufgabe des Bahnhofsneubaus Heidelberg unbegründet sind. Aus der Mitte der Kommission wurde der Wunsch ausgesprochen, daß in der Erstellung von Dienstgebäuden weiter gefahren wird. Mit den Eisenbahnen hat man nicht ganz günstige Erfahrungen gemacht. Ferner wurde die Ausgestaltung der Bodenseedampfschiffahrt besprochen und die Einrichtung von Kraftwagenlinien nach dem Kriege. Bei den Kraftwagenlinien wird die Regierung selbstständig vorgehen und sich nicht an die deutsche Kraftwagen-Gesellschaft anschließen. Ein Reichsausschuß sei zu erwarten. Die Budgetkommission billigte das.

Vorübergehender Ausfall von Zügen.

Karlsruhe, 11. Jan. Vom Sonntag, den 13. Januar, an fallen im Hinblick auf die starke Inanspruchnahme der Eisenbahnverwaltung durch den Güterverkehr bis auf weiteres nachstehende Züge aus:

- a) Strecke Mannheim-Heidelberg-Schwetzingen-Karlsruhe-Freiburg-Weil-Loepoldsbühl. Schnellzug D 24 Frankfurt a. M. - Heidelberg - Weil-Loepoldsbühl, Heidelberg ab 1.15, Mannheim ab 1.25, Freiburg ab 1.45, Karlsruhe ab 1.55, Freiburg ab 2.05, Mannheim ab 2.15, Karlsruhe ab 2.25, Heidelberg ab 2.35, Frankfurt a. M. ab 2.45.

- b) Strecke Mannheim-Ludwigshafen a. Rhein. Schnellzug D 177 Mannheim ab 7.45, Ludwigshafen ab 8.45, Mannheim ab 9.45, Ludwigshafen ab 10.45, Mannheim ab 11.45.

- c) Strecke Mannheim-Friedrichsfeld M.N.B. - Frankfurt a. M. Schnellzug D 98 Strassburg - Frankfurt a. M., Mannheim ab 10.08, Friedrichsfeld M.N.B. ab 10.18, Mannheim ab 10.28, Strassburg ab 10.38, Frankfurt a. M. ab 10.48.

- d) Strecke Baden-Baden-Baden-Do. Personenzug 781 Baden-Baden ab 7.40, Baden-Do. ab 8.04, Baden-Baden ab 8.28, verkehrt bis auf weiteres täglich.

- e) Strecke Lahr-Stadt-Lahr Dinglingen. Personenzug 1448 Lahr-Stadt ab 6.30, Lahr-Dinglingen ab 6.50.

- f) Strecke Karlsruhe-Mühlacker. Personenzug 2805 (W) Karlsruhe - Mühlacker, Karlsruhe ab 8.06, Mühlacker ab 8.30.

- g) Strecke Karlsruhe-Eppingen. Personenzug 317 (W) Karlsruhe-Eppingen (Heilbronn), Karlsruhe ab 2.04, Eppingen ab 2.30.

- h) Strecke Bretten-Bruchsal-Germersheim. Schnellzug 69 Bruchsal-Bretten (Mühlacker), Bruchsal ab 10.47, Bretten ab 11.15, Germersheim ab 11.43, Bruchsal ab 12.11, Germersheim ab 12.39, Bruchsal ab 13.07, Germersheim ab 13.35, Bruchsal ab 14.03.

- i) Strecke Heidelberg-Schwetzingen-Speyer. Personenzug 1040 (W), Heidelberg ab 10.06, auf der Teilstrecke Heidelberg-Schwetzingen ab 10.16, Speyer ab 10.50, auf der Teilstrecke Speyer-Schwetzingen ab 11.00.

- k) Strecke Friedrichshafen-Nadolszell. Personenzug 681, Friedrichshafen ab 8.53 nachm. und 682, Nadolszell ab 9.27 nachm., fallen Sonn- und Feiertags aus.

- l) Strecke Dausbad-Schiltach. In Sonn- und Feiertagen fallen aus: Personenzug 258 (Freudenstadt) Schiltach-Dausbad, Schiltach ab 6.40, Dausbad ab 7.04.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 11. Januar. Aus dem Leben des verstorbenen Generalleutnants Jaegerschmid geben wir folgende Daten: Generalleutnant Jaegerschmid, der am 5. Juni vergangenen Jahres sein 50jähriges Dienstjubiläum hatte feiern können, war am 21. Juli 1847 zu Mannheim geboren und am 5. Juni 1867 in das jetzige Feldartillerieregiment Großherzog (1. Badisches) Nr. 14 in Karlsruhe eingetreten, in welchem er sich 1870/71 das Eisene Kreuz 2. Klasse und das Ritterkreuz des badischen Karl-Friedrich-Militär-Verdienstordens erworben hatte.

In der Schlacht an der Pfälze wurde er verwundet. In den folgenden Jahren war er Abteilungs- und Regimentsadjutant; von 1878-1881 Adjutant der 2. Feldartilleriebrigade in Stettin, im März 1881 Hauptmann, im Juli Batteriechef im jetzigen Feldartillerieregiment Nr. 6 in Breslau, 1886 Adjutant der 2. Feldartillerieinspektion in Berlin, 1889 Adjutant beim Generalkommando des 11. Armeekorps in Cassel und in demselben Jahre Major. Von 1893 bis 1896 war er Kommandeur der 3. bzw. reitenden Abteilung des 1. Kurhessischen Feldartillerie-Regiments Nr. 11 zu Cassel, zuletzt als Oberstleutnant. Im Mai 1896 wurde er zum Stabe des jetzigen Feldartillerie-Regiments v. Scharnhorst (1. Hannoversches) Nr. 10 in Hannover versetzt, dessen Kommandeur er 1897 als Oberst wurde. Von Mai 1900 bis 1905 war er Kommandeur der 13. Feldartilleriebrigade in Münster i. W., 1901 zum Generalmajor befördert, trat er als Generalleutnant in den Ruhestand. Seinen Wohnsitz hatte er seitdem in Karlsruhe, wo er sich in den Tagen seines Ruhestandes vor allem dem Jung-Deutschland-Bund widmete. Beim Ausbruch des jetzigen Krieges wurde der Verstorbene Inspektor der Ersatzabteilungen der Feldartillerie zweier Armeekorps und 1915 Kommandeur einer Reserve-Feldartilleriebrigade. In dieser Stellung nahm er an den Kämpfen in Kurland, in Siebenbürgen und Rumänien teil. Zahlreiche hohe Orden schmückten die Brust des Entschlafenen.

Das Tauwetter, welches gestern in den Nachmittags- und Abendstunden eingetreten, hielt auch die Nacht über an, es trat noch Regen hinzu und der orkanartige Sturm hat den Rest von Schnee, der noch nicht geschmolzen, fast ganz hinweggefegt. In den Straßen der Stadt, besonders dort, wo der Schnee nicht von den Gehwegen entfernt worden war, hat der plötzliche Witterungsumschlag einen wahren Horror hervorgerufen. Wehe dem, der kein wahrhaftigstes Schicksal an den Füßen hat! Auch für den Fuhrwerksverkehr war der Betrieb sehr erschwert, da die Lastfahrwerke fast im Schlamm stecken blieben und meistens nur mit Vorspann weiterkommen konnten. Die Verpätungen im Lauf der Eisenbahnzüge, welche gestern sehr großen Umfang angenommen hatten (man merkte die Unregelmäßigkeit im Zugverkehr schon an dem verspäteten Eingang der Post) und sich auf den Ausfall verschiedener Züge erstrecken mußten, haben nachgelassen.

Na. Müllabfuhr. Infolge der wiederholten Schneefälle sind aus liebame Störungen der Müllabfuhr vorgekommen, die bei dem außerordentlichen Mangel an Gespannen nur schwer und allmählich zu beheben sind. Die Führung der Bahnschritten, die zur Aufrechterhaltung des Straßenverkehrs unbedingt fahren müssen, erfordert 24 Pferde; weitere Gespanne sind für die Kriegskühe und die Wespennäher von Kohlenwagen unbedingt erforderlich. Es bleiben danach für die Müllabfuhr, deren beladene Wagen bei einem Gewicht von etwa 80-100 Zentner vierstänig gefahren werden müssen, nur eine durchaus ungenügende Zahl Gespanne übrig, so daß die Einhaltung des üblichen Fahrplans einfach unmöglich ist. Das Tiefstadium wird alles daran setzen, so rasch, wie nach Lage der Verhältnisse irgend möglich, wieder einen geordneten Betrieb zu erreichen. Bis dahin wird die Bevölkerung um Einsicht und Nachsicht gebeten.

Verammlung der Munitionsarbeiter. Die infolge Kohlenmangel vor drei Wochen erfolgte und immer noch andauernde Schließung der Waffen- und Munitionsfabriken in Karlsruhe veranlaßte die Arbeiterschaft zu einer Verammlung, um die Frage der Entschädigung für die Zeit des unfreiwilligen Freiern zu erörtern. In der Verammlung wurde mitgeteilt, daß der angerufene Schlichtungsausschuß entschieden habe, die Arbeiter und Arbeiterinnen sollen in der Zeit, in der sie feiern müßten, zum mindesten den einfachen Tagelohn erhalten. In einer Entschädigung erklärt sich die Arbeiterschaft mit dieser Entscheidung des Schlichtungsausschusses einverstanden und gibt der Hoffnung Ausdruck, auf die Unterstüßung des Kriegsamtes rechnen zu dürfen, weil sie während der langw. Kriegsdauer in höchstem Maße ihre Pflicht getan habe. Sollte wider erwarten den Arbeitern das vom Schlichtungsausschuß anerkannte Recht nicht zur Geltung kommen, so könnten Zustände eintreten, für welche die Arbeiterschaft die Verantwortung abweisen müßte.

Residenz-Theater Waldstraße. Heute letzter Tag. Alleiniges Erstaufführungsrecht. Film der Sonder-Klassen 1918. Carola Tölle in dem 4aktigen Drama Die Geächteten. Abenteuer im Warenhaus. Lustspiel in 3 Akten.

Die Gottesdienste in der Johanneskirche. müssen wegen der eingetretenen Heizungschwierigkeiten am nächsten Sonntag, den 13. Januar in das Evang. Gemeindehaus der Südstadt verlegt werden. Sie finden in nachstehender Reihenfolge statt: 7/9 Uhr: Predigtgottesdienst } D. Hesselbacher 10 " Predigtgottesdienst } 11 " Kinder-Gottesdienst: Hindeblana 13 " Christenlehre: D. Hesselbacher 6 " Predigtgottesdienst: Gerhardt. Die beiden Pfarrämter der Südstadt: Hindeblana, D. Hesselbacher.

Jr. Religionsgesellschaft. Freitag, 11. Jan.: Abend-Gottesdienst 6 Uhr. Samstag, 12. Jan.: Morgen-Gottesdienst 9 Uhr. Nachm.-Gottesdnt. 3 1/2 Uhr. Sabbatausgang 5 1/2 Uhr. Werktag: Morgen-Gottesdienst 7 1/2 Uhr. Abend-Gottesdienst 5 Uhr.

Gewerbeschule Karlsruhe. Die Wiederaufnahme des Unterrichts in den Pflichtklassen und Abendkursen erfolgt am Montag, den 14. Januar d. Js. Die Schulleitung.

Im Sticken empfiehlt sich 91049.2.2 M. Münch, Sophienstraße 91.

Handelschule der Stadt Karlsruhe Zirkel 22. Von Montag, den 14. Januar ab wird in der Pflichtschule, Handelsjahrschule u. in den Fachkursen der Unterricht wieder aufgenommen. Für die Fachkurse werden noch weitere Anmeldungen entgegengenommen. 504.2.1 Das Rektorat.

Batterien sind eingetroffen, das Stück A 1.76. Kompf. Taschenlampen, das Stück A 4. Feltz Kühnel, Papierhandl. u. Militär-Artikel, Durlacher Allee 4.

Leisingerschule Fichteschule. Wiederbeginn des Unterrichts Dienstag, den 15. Januar. Karlsruhe, 11. Januar 1918. 484 Die Direktionen.

Gebr. Möbel. ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbel aller Art, werden zu jeder Zeit zu höchsten Preisen angekauft von: S. Hirschmann, Möbelgeschäft, Röhlingerstraße 29. Tel. 2865.

Israel. Gemeinde. Der Unterricht in der Religionschule der isr. Gemeinde beginnt wieder Sonntag, den 13. d. Mts., für alle Klassen. Karlsruhe, 10. Januar 1918. 489 Dr. Appel, Stadtrabbiner.

Ankauf. Gebrauchte Möbel aller Art, sowie ganze Haushaltungen, Teppiche, Dinoleum sowie beschlagnahmefrei, Federnbetten, alte Tischuhren u. s. w. J. Brauner, 9040 Rudolfstr. 10.

Der Mädchenchor der Fächerschule wird auf Freitag, den 11. d. M., abends 8 Uhr, zu einer Probe im Singaal der Fächerschule freundlichst eingeladen. 474 Vollständiges Erscheinen erwünscht.

Abhanden gekommen. ungesähr vor 8 Wochen im Hofe Georg-Friedrichstraße 2 ein noch fast neuer Westflügel. 91108 Abzugeben geg. Belohn. Georg-Friedrichstr. 4, IV. 1.

Verloren. Briefumschlag, enth. Zinscheine u. m. Abzugeben geg. gute Belohn. Weidenstr. 3, Erdgesch. 91100.2.1

LUXEUM = Lichtspiele. Täglich Anfang 3 Uhr. Kassenöffnung 1/3 Uhr. Nur noch heute. Der verkaufte Schlaf. Schauspiel in 4 Akten von Walter Schmidthäbler. In den Hauptrollen: Olga Engl, Rolf Brunner, Cläre Rettleit. Pepi im Harem oder Pepi als Lieblingsfrau des Maharadscha. Lustspiel in 3 Akten. In der Hauptrolle: Pepi Glöckner. Im Firnenglanz der Schweizer Alpen. Naturaufnahme. 299.3.3

Junger Mann sucht Klavierlehrer zur weiteren Ausbildung. Angebote unter 91074 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Extra billig die noch vorhandenen Pelze nur Zirkel 32, 1 Treppe hoch, Ecke Ritterstraße, im Hause der Fahrhandlung, W. Lehmann. 17284

Göbeggymnasium gef. zur Nachhilfe in Latein für Unterterztianer. Ang. u. Nr. 91089 an die Bad. Presse.

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe. Freitag, den 11. Januar 1918. C. 26. Tiefland. Musikdrama in einem Vorspiel und zwei Akten. Anfang 7 Uhr. Ende nach 7 1/2 Uhr.

Fleischabgabe. Unserer verehrl. Kundenschaft zur gef. Kenntnisnahme, daß von nun an, erstmals am 11. Januar 1918, unsere Verkaufsstelle in der Kronenstraße Nr. 33 auch Freitag nachmittags von 2-6 Uhr geöffnet ist. Die Abgabe erfolgt nach alphabetischer Reihenfolge wie bisher, sodas eine Woche mit dem Buchstaben A, die andere mit Z beginnt. Im Interesse eines geregelten Verkehrs bitten wir bringen, die in unseren Schaufenstern ersichtlichen näheren Abholungszeiten genau zu beachten. Die übrigen Verkaufsstellen bleiben hiebon unberührt. Gebrüder Hensel.



**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, guter Gatte, unser lieber Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Schwiegersohn und Nefle

**Geopold Link, Betriebsassistent**

bei einer Eisenbahn-Wirtschaftskompanie im Feindesland unerwartet rasch an einem Herzschlage verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Sofie Link, geb. Dettling.**

Karlsruhe, Kaiserstr. 58, den 11. Januar 1918.  
Die Einäscherung findet am Samstag nachmittags 3 Uhr im hiesigen Krematorium statt. B1090

**Statt besonderer Anzeige.**

Schmerz erfüllt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute früh 8 Uhr mein lieber Gatte, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

**Herr Karl Tubach**

Groß. Marstalldeiler

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 64 1/2 Jahren sanft entschlafen ist. B1097

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Lina Tubach, Witwe,**  
geb. Münchbach.

Karlsruhe, den 10. Januar 1918.  
Die Beerdigung findet am Samstag, den 12. Januar, nachm. 1/4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.  
Trauerhaus: Schloßbezirk 11.

**Ski**  
mit Zubehör zu verkaufen.  
Friedenstraße 10, part.

**Felle Gans**  
zu verkaufen. B1108  
Fr. Gräfer,  
Reichenstraße 11, III. r.

**Offene Stellen**

**Flavier-Spieler,**  
welcher es versteht, sich den Bildern anzupassen, täglich von 3 bis 10 Uhr  
**gesucht!**  
Zu erfragen: Welt-Kino,  
Kaiserstr. 133 oder Waldhornstr. 63, Baden. B1101

Mehrere tüchtige

**Sattler**  
finden Beschäftigung bei  
**Emanuel Kahn,**  
B1099 Herrenstr. 28.

**Installateur**  
selbständiger, gesucht zum Verlegen von Rohleitungen.  
496

**Brauerei Soepfner.**  
**Schuhmacher-Gesuch.**  
Tüchtiger Schuhmacher auf neue Arbeit in oder außer dem Hause sofort gesucht. — Schuhmacheri Fabrik, Mühlburg, Badische Str. 75. B1088

**Palast-Lichtspiele**

Herrenstraße 2502. Telefon 2502.  
Kasseneröffnung 1,3 Uhr. Anfang 3 Uhr

**Heute letzter Tag.**

**Maria Widal**  
in ihrem 3. Film der Urban-Gad-Serie 1718

**Der Schmuck des Rajahs.**  
Drama in 4 Akten. Regie: Urban Gad.

**Eine möblierte Villa ist zu verkaufen!**  
Lustspiel in 3 Akten. — In den Hauptrollen:  
**Melita Paulmüller**  
**Herbert Paukert.** B1115  
Leo eukert. B1115

Täglich von 3—10 Uhr.

**Artilleriebund St. Barbara**  
Karlsruhe.

Den Kameraden die traurige Mitteilung von dem Hinscheiden unseres hochverdienten Ehrenmitgliedes, des Königlichen Generalleutnants

**Exzellenz Karl Jägerschmid**  
Ritter höchster Orden.

Zu der am Samstag, den 12. Januar, vormittags 11 1/2 Uhr, stattfindenden Beerdigung werden die Kameraden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

497

**Der Vorstand.**

**Statt besonderer Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

**Frau Katharina Wagner**  
Witwe, geb. Braun

nach kurzer Krankheit im 73. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:  
**Karl Wagner, Gefreiter, z. Zt. i. Felde,**  
**Elisabeth Stedry, geb. Wagner,**  
**Adolf Wagner, Untoffiz., z. Zt. i. Felde,**  
**Melanie Weiß, geb. Wagner,**  
**Oscar Wagner, Untoffiz., z. Zt. i. Felde,**  
**Luisa Wagner, geb. Frank, Durlach,**  
**Dr. Fritz Stedry, Berlin,**  
**Frieda Wagner, geb. Guldin, Stuttgart,**  
**Rudolf Weiß, Berlin** 490  
nebst Enkeln.

Karlsruhe, Durlach, Berlin, Stuttgart, Yorkstr. 1, den 9. Januar 1918.  
Die Beerdigung findet am Samstag, den 12. Januar, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

**Tüchtige Koblenarbeiter**  
gesucht. 511  
**August & Emil Nielsen**  
Karlsruhe-Rheinbaben Nordbiederstraße.

**Tüchtiger, zuverlässiger Fuhrmann**  
gesucht!  
**N. J. Homburger,**  
Kronenstr. 50. 499  
Jüngerer

**Hausdiener od. Laufmädchen**  
sofort gesucht. 447  
**Sonneborn**  
Kaiserstr. 163.

**Lehrings-Gesuch.**  
In unserer Buchdruckerei kann ein Lehrling aufgenommen werden. 507,3.1  
**Friedrich Langsch**  
Buchdruckerei,  
Schützenstrasse 63.  
Wegen Erkrankung des Mädchens sofort (auch zur Ausf.) B1002

**besseres Mädchen**  
gesucht zu 2 Personen.  
**Dr. Witkowski,**  
Fähringerstraße 43, II  
Wegen Erkrankung der Köchin sofort 491

**Aushilfe gesucht!**  
Kaiserstr. 76, 3. St.

**Zu verkaufen**  
**Schneider-Nähmaschine**  
(Mundstück), so gut wie neu, zu verkaufen. B1092  
Kaiserstr. 13, 2. St.

1 zweiter, schwarzer, 1 Küchenstuhl, 1 Chaiselongue zu verkaufen. B1117  
Werderstraße 73, 3. St.

**Möbel zu verk.**  
1 Divan, 1 Zimmertisch, 1 Schreibtisch, 1 Büchergeschäft und 1 Nohrstuhl, gut erhalten, sofort zu verkaufen. Zu erfragen: Kaiserstr. 19, 3. St. 485,3.1

**Schreibmaschine** 125 Mk.  
**Nähmaschine** 65 Mk.  
**Konvert-Geige** 50 Mk.  
**2 Trompeln** 45 Mk.  
zu verkaufen. B1036  
Bähringerstr. 37, I.

**Nähmaschinen**  
neu, Fuß- und Handmaschinen, groß, klein, billig abzugeben. B1038

**Kunzmann,**  
Bähringerstr. 37.  
Zu verkaufen: fast neuer Bücherständer, Tisch, Spiegel, Stühle, Kinderbett, Kücheneinrichtung, alles sehr billig. B1088  
C. Fröhlich, Ullandsstr. 12, p. An- und Verkauf.

**Zu verkaufen: gutes Kinderbett,**  
gut erhalten, m. Matr. bill. zu verkaufen. B1117  
Werderstraße 73, 3. St.

**Pol. Bettstelle m. Patentrot u. Stiel, Matr., schönes Paneelbreit, einf. poliert, Bettstelle, Kinderbadewanne, Klapphühner, verstellb. Schublade, Sandtuchhänder, Vonnestisch m. Ständer, langer schmaler Tisch zu verk. Zompetti, Akademiestr. 42, II. B1119**

**Ein Regulateur, gutes Werk, 2 schöne Kürtze Kleiderchränke, 1 Küchenstuhl, 3 neue Küchenbänke, 2 weiße Badstühle und 1 Küchenstuhl zu verk. B1098  
Marienstr. 31, I.**

**3 löch. Herd**  
gut erhalten, bill. zu verkaufen. B1118  
Werderstr. 73, 3. St.

**Gebrauchter Gasherd**  
8 Flammig, mit Tisch, zu verkaufen. Beethovenstr. 11, 3. St. B1094

**Browning 40 Mk., Revolver 14 Mk.**  
zu verkaufen. B1087  
Bähringerstraße 37, I.  
Eine noch nie getrag. moderne

**Belt-Garnitur**  
(Wass- und Belg), Breitwands, ist preiswert zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 509 in der Geschäftsstelle d. Bad. Presse.

**Waffen!**  
Jagdgewehr (Rentier), Kal. 16, Refusaure, Kal. 16, Zellbüchse, 9,8,57, hahles, Jagdrevolver, Mod. 71, zu verk. Ritterstr. 10, II.  
Ein Zwillingsmesser, versehen - Schlitten ist zu verkaufen. Lachnerstr. 12, 4. St. B1090

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Heute abend entschlief sanft und gottergeben mein innigstgeliebter Mann, unser guter Bruder und Onkel

**Herr Ignaz Scharer**  
Gr. Oberrechnungsrat a. D.  
im Alter von 69 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
In tiefster Trauer  
**Frau Mathilde Scharer, geb. Schlosser.**  
Karlsruhe, den 9. Januar 1918.  
Von Blumenspenden und Beileidsbesuchen bitte ich abzusehen. 492  
Beerdigung: Samstag nachmittags 2 Uhr.

**Abrichtmaschine**  
mit Sicherheitswelle, 45 cm breit, mit Notgusslager, Tischhöhe 145x55 cm B1082

**zu verkaufen.**

**Gebr. Himmelheber,**  
Möbelfabrik, Karlsruhe i. B.

**Zu verkaufen:**  
Bringmaschine, Elektr. Messerputzmaschine, eif. Kleiderhänder, Wirtschaf.s-Büfett (ält.), Bast- und Weidenkörbe. 452  
Anzusehen von 9—11 Uhr und 2—4 Uhr.  
**Kaiserstrasse 231, III.**

**Piano**  
oder Flügel sofort zu kaufen gesucht. B1046.6.1  
Kunzmann, Bähringerstr. 37.

**Zu kaufen gesucht:** Bett, Schrank, Sofa, Bettsofa, Kommode, Kücheneinrichtung, C. Fröhlich, Ullandsstr. 12, part.

**Bandtage,**  
gebe, zu kaufen gesucht. Best. Kaiserstr. 145.

**Abrichtmaschine**  
für Holzbearbeitung zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 128a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.  
Ein gut erhaltenes

**Kinderwagen**  
zu kaufen gesucht. B1108  
Frau Sidler (Bergbaufen) Bahnhofstr. 11.

**Gebrauchter Dien**  
für Werkstätte (womöglich Kaffeeautomat) zu kaufen gesucht. W. Angehöriger, Scheffelstr. 22. B974,2,2

**Knaben-Ski,**  
Schuhgröße 34; zu kaufen gesucht. Angeb. an B1095  
Lohn, Biederstr. 34, 2. St.

**Ein aquarell** B1114

**Tisch**  
nussbaumgepoliert (Renaisance), ein eichen. Sofa, dunkel, Prachtstück, sind zu verkaufen. Kaiserstr. 229, part.

**Ein harter Handwerkerwagen,** neu (Taggr. 3—4 Str.) u. Schildkröte z. verk. Fichtner, Mühlberg, Sedanstr. 7 (3. Trete). B1114

**Stellen-Gesuche**

**Pünktl. Putzfrau**  
für jeden Freitag und Samstag je einige Stunden gesucht. 448  
Georg-Friedrichstr. 20, II, I.

**Lehrmädchen.**  
Ein besseres Mädchen wird für eine Kunsthandlung für sofort od. später gesucht. Näheres bei Verber & Schwansta, Kaiserstr. 229.

**Stellen-Gesuche**

**Jüngerer Mann** mit guter Handschrift, bisher als Beamter tätig, sucht Stellung als Aushilfe auf Büro. Angeb. unt. B975 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb. 2.2

**Lehrstube-Gesuch.**  
Für 16jähr. Tochter aus gutem Hause wird nach Eltern bei

**Zahnarzt**  
Lehrstelle gesucht. Angebote u. Nr. B1081 an die „Badische Presse“.

**Zu mieten gesucht:**  
auf 1. April 3 Zimmerwohnung mit 2 Bädern, 3. Zimmer, in ruhiger Lage, mit Preis unt. B1072 an die „Bad. Presse“ erb. B1072

**Zu mieten gesucht:**  
auf 1. April 3 Zimmerwohnung mit 2 Bädern, 3. Zimmer, in ruhiger Lage, mit Preis unt. B1072 an die „Bad. Presse“ erb. B1072

**Marienstr. 8**  
im 4. St. ist eine kleine Wohnung von 2 Zimmern und Küche an eine einzelne, ruhige Person auf 1. Februar zu vermieten (keine Kinder). Näheres daselbst. B1091

**Schöne, helle, sonnige 3 Zimmerwohnung**  
mit Garten u. abl. Zubehör auf 1. Februar zu vermieten. 498  
Lörzinger, Enllastr. 54, III

**Friseurstr. 172** ist ein 3 Zimmerwohnung an ruh. Familie auf soj. od. spät. zu verm. Näb. part. von 2—8 Uhr. B1066,2,3

**Marienstr. 8**  
im 4. St. ist eine kleine Wohnung von 2 Zimmern und Küche an eine einzelne, ruhige Person auf 1. Februar zu vermieten (keine Kinder). Näheres daselbst. B1091

**Schöne, helle, sonnige 3 Zimmerwohnung**  
mit Garten u. abl. Zubehör auf 1. Februar zu vermieten. 498  
Lörzinger, Enllastr. 54, III

**Friseurstr. 172** ist ein 3 Zimmerwohnung an ruh. Familie auf soj. od. spät. zu verm. Näb. part. von 2—8 Uhr. B1066,2,3

**Nachhilfe,**  
energische, im Haus, für 8jähr. Jungen gesucht. Zu erfragen unt. B1071 in der „Bad. Presse“.

**Seiral,** mittl. Größe, tüchtig im Haushalt, sucht auf diesem Wege, da es sehr zuzunehmen, lebte, mit solid. Gehren abends spät. Seiral in Briefwechsel zu treten. Freigeworbene od. Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Verschwiegen, zuverlässig, u. verlangt. Ernstigen. Anträge, wenn mögl. mit Bild, bitte postl. bis Dienstag abend unt. Nr. B1076 in d. „Bad. Presse“ abzugeben.

**Chaiselongue,**  
neue, zu verkaufen. Wolferei Köhler, 2888 Schützenstraße 28.

**Hut**  
verloren!  
Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Goldene Damenuhr**  
(teures Andenken), auf dem Dedel Verzierung mit Email-Einlage u. kleinem Monogram in der Mitte O. G., ging verloren auf dem Wege Marienstr. bis Augustenstr., Marktplatz, Schladtthof, Durlach-Poststelle Bahnhof. Abzugeben gute Belohnung. Marienstr. 58, 2. St. B1118 bei Dittler.

**Ein weißer** B1114

**Marienstr. 8**  
im 4. St. ist eine kleine Wohnung von 2 Zimmern und Küche an eine einzelne, ruhige Person auf 1. Februar zu vermieten (keine Kinder). Näheres daselbst. B1091

**Schöne, helle, sonnige 3 Zimmerwohnung**  
mit Garten u. abl. Zubehör auf 1. Februar zu vermieten. 498  
Lörzinger, Enllastr. 54, III

**Friseurstr. 172** ist ein 3 Zimmerwohnung an ruh. Familie auf soj. od. spät. zu verm. Näb. part. von 2—8 Uhr. B1066,2,3

**Marienstr. 8**  
im 4. St. ist eine kleine Wohnung von 2 Zimmern und Küche an eine einzelne, ruhige Person auf 1. Februar zu vermieten (keine Kinder). Näheres daselbst. B1091

**Schöne, helle, sonnige 3 Zimmerwohnung**  
mit Garten u. abl. Zubehör auf 1. Februar zu vermieten. 498  
Lörzinger, Enllastr. 54, III

**Friseurstr. 172** ist ein 3 Zimmerwohnung an ruh. Familie auf soj. od. spät. zu verm. Näb. part. von 2—8 Uhr. B1066,2,3

**Verkäuferin**  
ausreichend gewandt, mit prima Zeugnissen, sucht sich auf Anfang Februar zu verändern. Angebote unter B1070 an die „Bad. Presse“ erb.